

## **Buch Jesaja 11,1-10.**

Doch aus dem Baumstumpf Isais wächst ein Reis hervor, ein junger Trieb aus seinen Wurzeln bringt Frucht. Der Geist des Herrn lässt sich nieder auf ihm: der Geist der Weisheit und der Einsicht, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

Er erfüllt ihn mit dem Geist der Gottesfurcht. Er richtet nicht nach dem Augenschein, und nicht nur nach dem Hörensagen entscheidet er,

sondern er richtet die Hilflosen gerecht und entscheidet für die Armen des Landes, wie es recht ist. Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes und tötet den Schuldigen mit dem Hauch seines Mundes.

Gerechtigkeit ist der Gürtel um seine Hüften, Treue der Gürtel um seinen Leib.

Dann wohnt der Wolf beim Lamm, der Panther liegt beim Böcklein. Kalb und Löwe weiden zusammen, ein kleiner Knabe kann sie hüten.

Kuh und Bärin freunden sich an, ihre Jungen liegen beieinander. Der Löwe frisst Stroh wie das Rind.

Der Säugling spielt vor dem Schlupfloch der Natter, das Kind streckt seine Hand in die Höhle der Schlange.

Man tut nichts Böses mehr und begeht kein Verbrechen auf meinem ganzen heiligen Berg; denn das Land ist erfüllt von der Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer mit Wasser gefüllt ist.

An jenem Tag wird es der Spross aus der Wurzel Isais sein, der dasteht als Zeichen für die Nationen; die Völker suchen ihn auf; sein Wohnsitz ist prächtig.

### **Versuch einer Auslegung:**

#### **I. Ich lese die Bibel, ich denke über das gelesene Wort nach.**

Der Prophet Jesaja kündigt immer wieder den Untergang Israels und Judas an, als Strafe für die Treulosigkeit des Volkes. Er prophezeit aber auch, dass ein Rest verschont bleibt und dass ein König des Friedens und der Gerechtigkeit herrschen wird. Jesaja kündigt die Geburt des Messias aus dem Stamm Isais an. Isai war der Vater König Davids, aus seinem Geschlecht wurde ca. siebenhundert Jahre nach Jesaja Jesus Christus, der Sohn Gottes geboren. Er war erfüllt vom Heiligen Geist, vom Geist der Weisheit und der Einsicht, dem Geist des Rates und der Stärke, vom Geist der Erkenntnis und der Gottesfurcht.

#### **1. Was lerne ich über Gott?**

Die Worte der heutigen Lesung stammen aus der Zeit, als der Tempel bereits zerstört und das Volk Israel verschleppt war. In dieser Zeit, die den Israeliten so hoffnungslos erschien, keimte bereits im Verborgenen die Erlösung. Wir sehen derzeit nicht weit von uns entfernt Krieg, Zerstörung und Hoffnungslosigkeit. Doch vielleicht lässt Gott bereits im Verborgenen den Frieden keimen. Wie aus einem Baumstumpf, der abgestorben zu sein scheint, neues Leben keimt, so kann Gott aus Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit neue Hoffnung keimen lassen.

#### **2. Wie hilft mir das Gelesene, mich und meine Beziehungen zu verstehen?**

In der Taufe werden wir zu Gotteskindern gesalbt. Die Gaben des Heiligen Geistes werden uns zugesprochen. Das Leben mit all seinen Widrigkeiten und Sorgen lässt uns oft vergessen, dass wir Kinder Gottes sind und lässt die Geistesgaben in uns verblassen. Doch die Wurzeln tief in uns bleiben lebendig, neues geistiges Leben kann wieder sprießen, vielleicht wenn wir es am wenigsten erwarten.

#### **3. Woran kann ich mir ein Beispiel nehmen?**

Die starken Tiere, die ihre Macht nicht ausüben, können uns ein Beispiel sein. Sie verzichten auf das, worauf es auf den ersten Blick ankommen würde, auf leichte Beute, darauf, ihr Revier zu verteidigen. Sie werden dafür belohnt durch etwas, das viel mehr zählt, nämlich Freundschaft und Frieden.

#### **4. Was soll mich ermutigen?**

Isai war ein einfacher Bauer, sein Sohn David, der spätere König Israels und Judas, ein Hirtenjunge. Gott wählt nicht die Reichen und Mächtigen, um sein Volk zu erneuern, er wählt die Einfachen, Bescheidenen. Jesus Christus, Sohn Gottes ist in einem Stall zur Welt gekommen. Er ist zu den Armen, zu den Kranken, zu den Demütigen gekommen. Ich denke, dass es auch in der Kirche nicht auf die Mächtigen und Einflussreichen, sondern auf uns, auf das einfache, gläubige Gottesvolk ankommt.

#### **5. Was soll mich warnen?**

Er schlägt den Gewalttätigen mit dem Stock seines Wortes. – Wir denken, Gewalt gegen uns gibt uns das Recht, mit Gewalt zu antworten. Doch Jesus durchbricht den Kreislauf der Gewalt. Er antwortet nicht mit Gegengewalt, sondern mit Worten. Das rechte Wort zur rechten Zeit könnte oft eine Situation deeskalieren und den Gewalttätigen dazu bringen, sein Unrecht einzusehen.

#### **6. Was muss ich bei mir verändern?**

Darüber denke ich allein in Stille nach.

### **II. Mit Gott alles besprechen:**

#### **1. Wofür kann ich danken?**

Dafür, dass Gott die Welt nicht einfach sich selbst überlässt, mit aller Ungerechtigkeit, aller Bosheit und allen Unzulänglichkeiten, sondern uns Jesus Christus geschickt hat, der den Armen und Unterdrückten neue Hoffnung bringt. Er kommt nicht als mächtiger Herrscher, sondern als hilfloses kleines Kind, als zarter junger Trieb aus Wurzeln, die bereits abgestorben schienen.

#### **2. Was muss ich bekennen?**

In der Taufe wurde ich als Gotteskind gesalbt, in der Firmung wurden die Gaben des Heiligen Geistes erneuert. Aber trotzdem habe ich starke Zweifel daran, dass alle diese Gaben – Weisheit und Einsicht, Rat und Stärke, Erkenntnis und Gottesfurcht - irgendwo in mir schlummern.

#### **3. Wofür will ich beten?**

Ich bete für die Menschen, die von Krieg, Elend, Verzweiflung und Krankheit betroffen sind, dass Gott ihnen beisteht und in ihnen neuen Mut keimen lässt.

### **III. Mit anderen darüber reden.**

#### **Was möchte ich jemandem mitteilen?**

Diese Prophezeiung Jesajas ist eine wunderbare Vision von unendlichem Frieden. Wenn wir unser Leben mit Gott gehen, wenn wir unser Schicksal in seine Hände legen, beginnt dieser Frieden in uns selbst. Jeder Mensch, der nach dem Willen Gottes lebt, der nach Gotteserkenntnis strebt, macht diese Welt ein wenig friedlicher.